

Carl Maria von Weber-Wettbewerb in München 1993

Die diesjährige Preisträgerin des Carl Maria von Weber-Wettbewerbs in München - ausgeschrieben für Gesang - ist Ikumu Mizushima. Sie studierte, bevor sie 1990 nach Europa kam, in ihrer japanischen Heimatstadt Kyoto an der Doshisha-Musikhochschule bei Prof. Nakamura. In Graz und München setzte sie ihre Gesangsstudien bei Prof. Josef Loibl fort. Sie ist aber bereits eine gesuchte Sängerin, einerseits für die Oper: typische Partien ihres Stimmfachs sind die Zerbinetta oder die Königin der Nacht. Andererseits hatte sie große Erfolge als Konzertsängerin bei der Nordwestdeutschen Philharmonie mit dem Requiem von Brahms, Bachs *Weihnachtsoratorium* und Haydns *Schöpfung* sowie mit Orffs *Carmina burana* und dem Kölner Gürzenich-Orchester.

Eine große Affinität hat Ikumu Mizushima zur Musik des 20. Jahrhunderts, aber auch vor allem zum deutschen Lied, und der 1. Preis im diesjährigen Carl-Maria-von-Weber-Wettbewerb bestätigt auch ihre Begabung dazu. Zahlreiche Einladungen zu Konzerten im In- und Ausland für die hoffnungsvolle Nachwuchs-Sopranistin unterstreichen dieses, und die Internationale Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft freut sich über die Einladung der Preisträgerin zum 2. Musikfest auf dem Lande vom 9. bis 11. Juli in Wotersen im Rahmen des diesjährigen Schleswig-Holstein Musik Festivals (SHMF).

1993 ist nun schon zum zweiten Mal die Preisträgerin des Wettbewerbs der Münchner Musikhochschule zu einem der Musikfeste auf dem Land eingeladen worden. Der Preis selbst wurde 1986 durch namhafte Persönlichkeiten in München ins Leben gerufen - im Ehrenkomitee begegnen sich Sergiu Celibidache, Colin Davis, Lorin Maazel, Georg Kronawitter, Wolfgang Sawallisch und Albert Scharf, das Patronat haben die Rektoren der Musikhochschulen in München und Würzburg, des "Mozarteums" in Salzburg und der Ururenkel des Komponisten, Hans-Jürgen Freiherr von Weber, übernommen.

Man nahm die 200. Wiederkehr des Geburtstags von Carl Maria von Weber zum Anlaß, um gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk und der Dresdner Bank dem Werk Webers dadurch in der Öffentlichkeit etwas mehr Ansehen zu verschaffen. Zu Unrecht ist Bedeutesendes von ihm selten zu hören. Der Wettbewerb, der jedes Jahr für ein anderes Instrument (Klarinette, Fagott, Horn, Violine, Flöte) oder Gesang ausgeschrieben wurde und Musik von Weber verpflichtend im Wettbewerbsprogramm hat, ist eine Chance, sich mit dem Werk auseinanderzusetzen. Die Preisträger sind so auch die besten Botschafter Weberscher Musik.

Somit ist mit dem Auftritt der Sieger bei einem der Musikfeste auf dem Lande auch eine weitere Hoffnung verbunden, den Namen Webers häufiger in Konzertprogrammen - auch im SHMF - zu lesen. Die Dankbarkeit der Weber-Gesellschaft darüber ist groß - zugleich auch dafür, daß in diesem Jahr im Festival-Programm in Eutin, in der Geburtsstadt Webers, SHMF-Intendant Prof. Justus Frantz sich persönlich seiner Musik annimmt und am 17. August dort in einem Konzert Webers *Konzertstück* spielt: Ein wunderbarer Start - und die Hoffnung, daß in den kommenden Festspieljahren immer wieder ein Konzert sich mit seinem Œuvre beschäftigen oder ihn im Umkreis seiner Zeitgenossen etwa präsentieren wird: Sinfonien, Konzerte, Kammermusik, besonders aber auch das Lied geben gute Möglichkeiten dazu.

Im nächsten Jahr wird der Münchner Wettbewerb aller Voraussicht nach für das Violoncello ausgeschrieben, und auch für dieses Instrument hat Weber brillante Kostbarkeiten geschrieben, auf deren meisterhafte Interpretation man sich dann wieder freuen kann.

Ute Schwab